Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria

aud 97.783

4022143977830

BBC Radio 3 16.10.2021 (- 16.10.2021)

BROADCAST: Record Review

You are about to hear some of the most beautiful recorded sounds that I've heared in a long time. [...] Mields has a wonderfully straight tone that blends perfectly with the straight tone of the recorders. [...] And the sheer variety of recorder sounds is impressive and engageable.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Crescendo 5/2021 (- 01.09.2021)
Quelle: https://crescendo.de/dorothee-mields-bas...

Berückend schön

Dorothee Mields

Mit ihrem berückend schönen Sopran lässt sie [Dorothee Mields] den Klang dieser Epoche wieder lebendig werden: vibratolos, aber höchst facettenreich, klanglich makellos und ungemein differenziert. Begleitet wird sie vom formidablen Boreas Quartett, das seinerseits Maßstäbe für Blockflötenensembles setzt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Cultuurpakt oktober 6, 2021 (- 06.10.2021)
Quelle: https://www.cultuurpakt.be/cd-lp/muziek-...

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Het geluid van de Habsburgse Nederlanden in kaart

Muziek voor Margareta van Oostenrijk – De Basevi Codex

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Das Opernglas Jg. 42, November 2021 (- 01.11.2021)

Mields kann nicht nur mit einer klaren und reinen Stimme punkten, sondern eben auch mit einem unverwechselbaren Timbre. Dadurch bekommen diese Renaissance-Kompositionen ein Flair, das immer wieder aufs Neue berührt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Der neue Merker 06.09.2021 (- 06.09.2021)
Quelle: https://onlinemerker.com/cd-basevi-codex...

Renaissancemusik für Sopran und Flötenquartett

Mields [...] setzt ihren glockenhellen, instrumental geführten Sopran mit stupender Leuchtkraft ein. Da die Instrumental-Solistinnen auf der anderen Seite versuchen, unter Einsatz verschiedener Flöten so erzählerisch und rhetorisch zu spielen wie möglich, ergeben sich faszinierende Momente zwischen spiritueller Introspektion und tänzerischer Ausgelassenheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum November 2021 (- 01.11.2021)

So viel sei direkt gesagt: Dieses Album ist keins von Dorothee Mields, sondern eins mit dieser so prominenten Sängerin. Den Löwenanteil bestreitet das unbestreitbar gute Boreas Quartett Bremen, das als Blockflötenconsort firmiert und im besten Fall eine kleine Orgel klanglich nachstellen kann. Das passt zugegebenermaßen sehr gut zu dem interessanten Repertoire, welches im sogenannten Basevi Codex überliefert ist, doch freut man sich als Hörer jedes Mal, wenn Dorothee Mields ihre glockenklare Stimme über diesen letztlich nicht sonderlich flexiblen Klängen ertönen lässt. In diesem Codex, der letztlich aus dem Umfeld von Margarete von Österreich stammt, die als Kunst- und Musikförderin wohl auch selber dichtete und komponierte und eine enorme kulturelle Bedeutung und Ausstrahlung hatte, sind fast alle komponierenden Größen der Zeit vertreten. Wie zu Beginn des 16. Jahrhunderts üblich wurden die drei- und vierstimmigen Stücke ohne Besetzungsangaben überliefert, ermöglichen also in der Wahl der Besetzung große Freiheiten. Diese werden hier aber nur sehr eingeschränkt genutzt; denn ein rein instrumentales Musizieren wechselt mit einstimmigem Gesang mit Begleitung, wodurch manche kontrapunktischen Feinheiten kaum zur Geltung kommen können.

Diese gewählten Einschränkungen erinnern an ein Konzert, welches Dorothee Mields 2019 bei den Tagen der Alten Musik in Herne gegeben hat; auch hier verzichteten sie und das Hathor Ensemble auf eine größere vokale Besetzung. Aber zugegebenermaßen kommt ihre so wunderbar schlank und doch intensiv geführte Stimme auf diese Weise optimal zur Geltung. Wer die Stücke in anderer Besetzung kennt, wird dies gleichwoh lals kleines Manko empfinden.

http://soufflebleu.fr novembre 5, 2021 (- 05.11.2021)
Quelle: http://soufflebleu.fr/2021/11/05/musique...

Le Souffle Bleu
Le jazz, le polar et l'économie : beau programme

Classique : Découverte

Les compositeurs comme Pierre de la Rue ou Alexander Agricola sont mis à l'honneur par Dorothée Mields et le Boreas Quartett Bremen. Une manière de relire l'histoire musicale. Une première.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

International Classical Music Awards (- 18.01.2022)
Quelle: https://www.icma-info.com/winners-2022/

international classical music awards ICMA

ICMA-WINNER "EARLY MUSIC"

Statement of the jury:
"The brilliant Dorothee Mields and the excellent Boreas Quartett Bremen take us on a fascinating musical journey through time and inspire us with their high art of interpretation, with a perfect mixture of intimacy, simplicity and feeling for the improvisational gesture of the works."

NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 (- 16.09.2021)

NDR kultur

BROADCAST: Neue CDs

Der „Basevi Codex“ ist eine sehr, sehr alte Musikhandschrift. Sie enthält Stücke für den praktischen musikalischen Gebrauch, Anfang des 16. Jahrhunderts war sie so begehrt, dass eine kunstvolle Abschrift in Auftrag gegeben wurde. Vermutlich von einer adligen italienischen Familie. Im 19. Jahrhundert erwarb diese kostbar gestaltete Sammlung Abramo Basevi und schenkte sie dem Florentiner Konservatorium. Und davon wiederum gibt es Faksimile-Ausgaben. Nach einem Konzert in Antwerpen wurden diese Bücher den Musikerinnen vom Boreas Quartett Bremen überreicht.

Der Basevi Codex enthält Musik aus der Renaissance, eine Blütezeit für die Consortmusik. Ein Consort bilden Instrumente gleicher Bauart und unterschiedlicher Größen, das können Gamben sein, Zinken oder – wie beim Boreas Quartett Bremen – Blockflöten. Da viele Stücke mit einem Text versehen sind, nahm das Quartett eine Sängerin dazu. Nicht irgendeine, sondern die wunderbare Dorothee Mields. Ein perfektes Match. Weil Blockflötistinnen und Sopranistin so fein aufeinander abgestimmt intonieren und phrasieren, können Grenzen verschwimmen. Der Horizont wird sehr weit, wenn diese archaische Musik so stilsicher gesungen und gespielt wird.

Zwölf Blockflöten zählt das Renaissance-Consort des Boreas Quartett Bremen. Gebaut wurden sie nach Originalinstrumenten aus dem 16. Jahrhundert. Mit der Wahl der Instrumente unterstreichen die Musikerinnen den Charakter der Stücke, in den Texten geht es viel um die Liebe, meistens die unerfüllte, daher überwiegen melancholische Lieder. Im Booklet wird ausführlich beschrieben, wann und in welchen Zusammenhängen die Stücke gespielt wurden. Auch das erweitert den Horizont. Die Komponisten der Stücke sind heute kaum noch bekannt. Einzig Heinrich Isaac und Johannes Ockeghem sind wahrscheinlich

denen vertraut, die Musik aus der Zeit vor dem Barock lieben. Es ist ein Wagnis für ein junges Ensemble, sich auf ihrer Debüt-CD damit zu präsentieren, das Boreas Quartett Bremen ist es eingegangen und der Mut zahlt sich aus. Diese überaus gelungene Einspielung macht neugierig auf mehr.

Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 (- 02.10.2021)

radiobremen

BROADCAST: CD-TIPP

Musik aus einer Sammlung, die man heute als „Best of“ bezeichnen würde, komponiert vor rund 500 Jahren und überliefert in einer dieser Handschriften, die uns ein großartiges Bild der damaligen Musikkultur liefern. In diesem Fall führt sie uns in den frankoflämischen Raum, der zur damaligen Zeit eine der Hochburgen erstklassiger Musik war. Viele Komponisten von heutigem Weltrang stammten von dort, z.B. der um 1452 geborene Pierre de la Rue, einer der wichtigen Komponisten der burgundischen Hofkapelle. Ohnehin ist der Basevi Codex eine Art „Who is Who“ der damaligen Szene, entstanden wahrscheinlich im Umfeld der Margarete von Österreich am Hofe von Mechelen. Der Name allerdings stammt vom dem italienischen Sammler, der eine wunderschöne Kopie erwarb und sie später dem Konservatorium in Florenz schenkte.

[Musik: Heinrich Isaac – La mi la sol]

Auch Heinrich Isaac gehört zu den großen Namen der damaligen Zeit und es ist ein wahres Glück, dass dem Boreas Quartett Bremen ein Faksimilie des Codex nach einem Konzert geschenkt wurde. Im Booklet wird anschaulich beschrieben, wie man das Ganze dann langsam in Klänge übersetzte und da lässt einem die Musik der Renaissance einige Freiheiten. Wir haben es hier mit einer tollen Kombination aus Stimme und Blockflöten zu tun, letztere kommen ja der menschlichen Stimme sehr nahe und am Gesang orientierte sich damals Vieles. Mit der Sopranistin Dorohtee Mields konnte eine großartige Spezialistin für diese intimen Klänge gewonnen werden und die Schönheit ihres Gesanges mischt sich auf perfekte Weise mit dem Klang der Blockflöten – das Boreas Quartett Bremen stellt hier wieder einmal unter Beweis, dass es unbedingt zu den führenden Ensembles dieser Art gehört. Ein beglückendes Album in musikalischer Hinsicht und ein großartiges historisches Zeugnis seiner Zeit.

Radio România Muzical September 14th 2021 (- 14.09.2021)
Quelle: https://en.romania-muzical.ro/info/disc-...

Radio România Muzical

BROADCAST: CD of the Year 2021

The "Basevi Codex - Music at the Court of Margaret of Austria" offers us pure, raw emotion in an entirely female interpretation; Dorothee Mields' unique, fascinating soprano vocal timbre captivates us from the very first note. Her silky, crystal-clear voice harmonizes with the warm, full, and sharp notes of the flutes played by the Boreas Quartett Bremen ensemble.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Saarländischer Rundfunk 20.01.2022, SR 2 KulturRadio, "Der Vormittag" (- 20.01.2022)
Quelle: https://www.sr.de/sr/sr2/themen/musik/20...

BROADCAST

CD-Tipp: Basevi Codex

Wie nachhaltig und zukunftsweisend diese breit gefächerte Auszeichnung war, zeigt sich nun wieder an einer Kooperation des Ausnahme-Quartetts mit der Sopranistin Dorothee Mields.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik
Jg. 68, Heft 5, Dezember 2021 (- 01.12.2021)

Unbeschreiblich schön, wie Stimme und Blockflötentöne makellos verschmelzen und sich zum dichten Geflecht früher Polyphonie verweben. Mields ist hier keineswegs die Solistin, die nur begleitet wird: Die virtuosen Mitglieder des Boreas Quartetts sind ebenbürtige Partnerinnen und bringen sich genauso stark in die Gestaltung des Klangs ein. Teilweise mit atemberaubend schneller und dennoch technisch sauberer Gestaltung von Verzierungen präsent, machen diese Flötenpartien erst den ganzen Reiz der Einspielung aus.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 (- 30.08.2021)
Quelle: https://www.sueddeutsche.de/kultur/klass...

Zauberwelten

Die auf Wiederbelebung solcher Musik erpichte Sopranistin Dorothee Mields hat zusammen mit dem Boreas-Quartett-Bremen (vier Blockflöten!) ein Viertel dieser wundervollen Stücke aufgenommen: keusch und kühl und untergründig faszinierend. Margarete hätte eine Riesenfreude am Musizieren dieser fünf Frauen gehabt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik (- 27.09.2021)
Quelle: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/ba...

BROADCAST: CD-TIPP

Dorothee Mields Gesang versprüht die reinste Lebenslust [...]. Und das Boreas Quartett toppt das noch mit atemberaubenden Improvisationen und überdrehter Virtuosität.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR Di., 7.12.2021 9:05 Uhr, SWR2 Musikstunde (- 07.12.2021)
Quelle: https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/mu...

BROADCAST: Musen und Mäzeninnen (2/5)

Folge 2: Margarete von Österreich

Aber was dann zu hören ist, ist mitunter enorm berührend. [...] Mit wenigen Mitteln ein Ausdruck stärkster Emotionen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Toccata November-Dezember 2021 (- 01.11.2021)

CD-TIPP

Lust und Leid am burgundisch-niederländischen Hof der Margarete von Österreich

Die Farbpalette der verschiedenen Blockflöten ist faszinierend und ihr homogener Klang mischt sich auf wunderbare Weise mit dem teilweise instrumental geführten Sopran von Dorothee Mields; so wird hier die wundervolle Sängerin zur fünften Stimme und nicht zur Solistin.

Eine berückende Renaissance-Platte, pendelnd zwischen Lebenslust und Melancholie!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Windkanal 2022-1 (- 15.03.2022)

Mit dem Basevi-Codex aus den Anfängen des 16. Jahrhunderts haben sich die vier...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.amazon.de 7. Dezember 2023 (- 07.12.2023)
Quelle: https://www.amazon.de/Basevi-Codex-Musik...

Early music

A beautifully crafted set of Renaissance songs by Dorothee Mields to the accompaniment of an really excellent recorder band. Quite out of this world.

www.kultur-port.de 27. Juli 2021 (- 27.07.2021)
Quelle: https://www.kultur-port.de/kolumne/klass...

CDs KlassikKompass

Die Aufnahme überzeugt von ihrer Klarheit, der empathischen Interpretation und der wundervollen und einfachen Reinheit der Musikkompositionen. Renaissance von ihrer schönsten Seite.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.musicweb-international.com Wednesday August 17th (- 17.08.2022)
Quelle: http://www.musicweb-international.com/Cl...

Marguerite of Austria lived from 1480 to 1530. From 1507 until her death she acted as governor of the Low Countries. Her court in Malines was not only a centre of political power, but a cultural centre as well. She herself was well educated, spoke several languages, wrote poetry, painted and played the clavichord. During her reign many writers and artists visited the court. Music had a special place at the court, to a large extent because of the dominance of Franco-Flemish musicians and composers in Europe. Marguerite left a couple of books with music, generally known as her 'chanson albums'. These contain some sacred pieces, but mainly secular works by composers such as Josquin Desprez, Alexander Agricola, Gaspar van Weerbeke, Heinrich Isaac, Jacob Obrecht and Pierre de la Rue.

The present disc is devoted to one of her chanson books. However, the name is that given to a copy which was commissioned by a wealthy Italian family, probably the patrician family Agostini of Siena, as the codex includes its coat of arms. In the 19th century an Italian collector, Abramo Basevi, acquired the codex and eventually donated it to the conservatory at Florence, where it is still preserved today.

The Basevi Codex comes from the workshop of Peter Alamire, the most famous music scribe of his time. To him we owe numerous collections of music by Franco-Flemish composers. The results of his work disseminated across Europe, often as a gift from one ruler to another. The Codex is divided into two sections: the first includes pieces for four voices, the second three-part items. In total the collection comprises 87 pieces, mostly secular, in Latin, Italian, French and Dutch. It opens with a motet in praise of the Virgin Mary.

The performers point out what are the problems modern interpreters have to solve if they want to perform the pieces from such a collection. One problem is the text: often the lyrics are incomplete or entirely absent. This problem has to be solved if one wants to perform them with a singer, as is the case here. But even in a purely instrumental performance, knowing the text may help to find the right way of performing them. It was decided to perform the chansons in two different ways. Some items are entirely played, in others the upper voice is sung, whereas the remaining voices are played by recorders. These were very common practices, apart from performances by voices alone. The upper parts could be ornamented, both in a vocal and an instrumental performance, as is the case here.

The Codex also bears witness to the popularity of some melodies which were set or arranged by different composers. The chanson Fors seulement, for instance, appears in eight different versions in the Codex. Four of them are included here. The versions by Johannes Ghiselin and Matthaeus Pipelare are performed instrumentally, whereas in those by Pierre de La Rue and Johannes Ockeghem the upper voice is sung; in those cases the text is divided among the two versions. Notable is that the Codex also includes some sacred works, and several of them - among them sections from Jacob Obrecht's Missa Fortuna desperata - are performed here. It attests to the fact that this kind of repertoire could also performed outside the liturgy, as domestic entertainment, in the same way as secular music.

If it is decided to perform this repertoire with a consort of instruments and a voice, it is of utmost importance that the latter does not act as a soloist. He or she should rather be part of the ensemble, like a register in the organ. The Boreas Quartett Bremen could hardly have made a better choice: Dorothee Mields has a vast experience in early music, and is able to adapt her voice to the sound of the recorders. Her performances are admirable, and her skills in the addition of ornaments very impressive. They are sometimes quite virtuosic and come off very well thanks to the flexibility of her voice. The Boreas Quartett Bremen is one of many recorder quartets, which often play English renaissance music and music of our time. This quartet has made an interesting choice of repertoire: a copy of the Basevi Codex was given to them after a concert, which has turned out to be a most fruitful gift. This disc is not only an impressive testimony of their qualities, but - more importantly - sheds light on music life at the court of Marguerite of Austria and performance practice in her time. This is a disc every lover of renaissance music may want to have,

On a technical note: in the digital booklet the order of the lyrics has been mixed up.

www.musik-medienhaus.de Juni 2022 (- 01.06.2022)
Quelle: www.notenkeller.de/rezensionen.html#2022...

Musik am Hof der Margarete von Österreich (1480 – 1530) in Mechelen bringt das Bremer Blockflötenconsort auf seiner neuen CD.

1507 hatte ihr Vater Kaiser Maximilian I. ihr die Regentschaft der habsburgischen Niederlande übertragen, die sie in der Zeit von 1507 bis Januar 1515 und von 1517 bis 1530 innehatte. Außerdem war sie Vormund und Erzieherin u.a. ihres Neffen Karl, dem späteren Kaiser Karl V. Gegenüber ihrem Herzogshof ließ sie ein Palais erbauen, wohin sie viele Künstler und Gelehrte einlud und so den Hof von Mechelen zu einem Zentrum des Humanismus machte. So verkehrten dort Persönlichkeiten wie Erasmus von Rotterdam,

Pierre de la Rue und Josquin Desprez. Als gewichtige Musikmäzenin ihrer Zeit gewann Margarete eine große Bedeutung.

Hier entstand in der Schreibwerkstatt des Petrus Alamire (c 1470 – 1536), der auch als Sänger am Hof wirkte, der Basevi Codex, der seinen Namen von einem Besitzer im 19. Jahrhundert erhielt. Der Codex versammelt 87 Kompositionen von u.a. Pierre de la Rue (1460-1518), Jakob Obrecht (1457-1505), Antoine Brumel (1460-1520), Johannes Ockeghem (1430-1497), Alexander Agricola (1446-1506) und Heinrich Isaac (1450-1517). Es handelt sich um Chansons und Chanson-Motetten meist in französischer Sprache, aber auch in niederländischer, lateinischer und italienischer. Er diente wohl zum geselligen Musizieren einer adligen Dame.

Die vier Damen des Boreas (in der griechischen Mythologie die Personifikation des winterlichen Nordwinds) Quartetts Jin-Ju Baek, Elisabeth Champollion, Julia Fritz und Luise Manske fanden sich an der Bremer Musikhochschule zusammen, es ist nach ihrer CD mit Werken von Christopher Tye ihre zweite Einspielung. Was die vier Bläserinnen hier abliefern, ist große Ensemble-Kunst, gepaart mit großer Spielfreude aber vor allem auch großem Stilbewusstsein, in die sich Dorothee Mields problemlos einfügt. So werden etwa Loyset Compères (c 1445 – 1518) „Scaramella“-Variationen und Isaacs „La mi la sol“ zu virtuosen Höhepunkten, während Obrechts Sätze aus der „Missa Fortuna desperata“ zu tiefsinnigen Ausdeutungen werden. Der Booklettext von Sibylle Schwantag sucht diese Musik des frühen 16. Jahrhunderts dem heutigen Hörer nahezubringen, was ja nach 500 Jahren nicht so ganz einfach ist.
Dem Boreas Quartett und Dorothee Mields sei gratuliert zu dieser tollen Ensemblearbeit!

www.pizzicato.lu 03/09/2021 (- 03.09.2021)
Quelle: https://www.pizzicato.lu/am-hof-der-furs...

pizzicato
Remy Franck's Blog about Classical Music

Am Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen

Das Blockflöten-Consort Boreas Quartett Bremen und die Sopranistin Dorothee Mields erkunden eine wenig bekannte Musikhandschrift der Renaissance, den Basevi Codex, eine Sammlung franko-flämischer Chansons, Motetten und Messsätze, Musik, wie sie am burgundisch-niederländischen Hof der Fürstin Margarete von Österreich in Mechelen gesungen und gespielt wurde.

In seiner Blütezeit hatte der burgundische Hof tatsächlich die Talente der großen zeitgenössischen Komponisten angezogen. Dies war der Beginn der Renaissance und der kulturellen Explosion in Europa. Die ersten Tendenzen gingen in Richtung Spiritualität und Kontemplation, aber die weltlichen Stücke sind schön melodisch. Die hier vorgestellten Arien sind mal der Liebe, mal Tod und Trauer, mal der Hingabe gewidmet. Die Interpreten bedienen alles perfekt, verbinden es zu einem repräsentativen Ganzen und bieten ein Programm, das sehr angenehm zu hören ist. Die warme und einfühlsame Stimme von Dorothee Mields fügt sich bestens in den Klang des Blockflöten-Ensembles ein.

The recorder consort Boreas Quartett Bremen and soprano Dorothee Mields explore a little-known Renaissance manuscript, the Basevi Codex, a collection of Franco-Flemish chansons, motets and mass settings, music as it was sung and played at the Burgundian-Dutch court of Princess Margaret of Austria in Mechelen. The Burgundian court had indeed attracted the talents of the great contemporary composers. This was the beginning of the Renaissance and the cultural explosion in Europe. The first tendencies were towards spirituality and contemplation, but the secular pieces are beautifully melodic. The arias presented here are sometimes dedicated to love, sometimes to death and mourning, sometimes to devotion. The performers serve everything perfectly, combining it into a representative whole and offering a program that is very pleasant to listen to. The warm and sensitive voice of Dorothee Mields blends perfectly with the sound of the recorder ensemble.

Inhaltsverzeichnis

BBC Radio 3 16.10.2021 1
Crescendo 5/2021 1
Cultuurpakt oktober 6, 2021 1
Das Opernglas Jg. 42, November 2021 2
Der neue Merker 06.09.2021 2
Fono Forum November 2021 2
http://soufflebleu.fr novembre 5, 2021 3
International Classical Music Awards 3
NDR Kultur Neue CDs, 16.09.2021 3
Radio Bremen Radio Bremen2, CD-Tipp vom 02.10.2021 4
Radio România Muzical September 14th 2021 4
Saarländischer Rundfunk 20.01.2022, SR 2 KulturRadio, "Der Vormittag" 5
Singende Kirche - Zeitschrift für katholische Kirchenmusik Jg. 68, Heft 5, Dezember 2021 5
Süddeutsche Zeitung 30. August 2021 5
SWR Mo., 27.9.2021 10:05 Uhr, SWR2 Treffpunkt Klassik 6
SWR Di., 7.12.2021 9:05 Uhr, SWR2 Musikstunde 6
Toccata November-Dezember 2021 6
Windkanal 2022-1 7
www.amazon.de 7. Dezember 2023 7
www.kultur-port.de 27. Juli 2021 7
www.musicweb-international.com Wednesday August 17th 7
www.musik-medienhaus.de Juni 2022 8
www.pizzicato.lu 03/09/2021 9

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de